

MASTERCLASS:
Donnerstag, 30. Juli 2015 | 10 - 17 Uhr
Kosten: 100,00 EUR

KERAMIKERPORTRAIT:
Freitag, 31. Juli 2015 | 10 - 17 Uhr
Kosten: 60,00 EUR

Veranstaltungsort ist die Werkschule.

ANMELDUNG

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Email _____

Hiermit melde ich mich verbindlich an für:

Marc Leuthold
Masterclass 1
Gebühr 100,00 EUR

Martin McWilliam
Masterclass 2
Gebühr 100,00 EUR

inkl. Keramikerportrait
Gebühr 145,00 EUR

inkl. Keramikerportrait
Gebühr 145,00 EUR

Keramikerportrait 2015
Gebühr 60,00 EUR

Die Anmeldung ist verbindlich und verpflichtet zur Zahlung der festgesetzten Gebühr. Rückzahlung für belegte, aber nicht besuchte Seminarstunden kann nicht geleistet werden.

Ich zahle die Gebühr in bar, spätestens bei Veranstaltungsbeginn.

Ich überweise die Gebühr auf das Konto der Werkschule e.V. bei der OLB (IBAN: DE24 2802 0050 1449 0312 00 | BIC: OLBODEH2XXX).

Datum _____

Unterschrift _____



Das „Keramikerportrait“ – diesmal wieder mit Masterclass – bietet im Begleitprogramm der Internationalen Keramiktage Oldenburg Praktikern, Neugierigen und Wissensdurstigen die einmalige Gelegenheit, internationale Keramikprofis live zu erleben. Die Veranstaltung mit Workshops, Arbeitsdemonstrationen und Vorträgen herausragender Vertreter der internationalen Keramikwelt präsentiert 2015 mit dem New Yorker Professor Marc Leuthold und dem in Norddeutschland arbeitenden Engländer Martin McWilliam zwei avancierte Positionen zeitgenössischer keramischer Kunst aus den USA und aus Europa.

Was sonst in Ausstellungen gleichsam in den Exponaten verborgen bleibt - das „Wie“ spezieller Arbeitsweisen und Techniken plus Einblicken in Werdegang und Entwicklungen - wird im Intensiv-Workshop der „Masterclass“ für Praktiker erlernbar.

KERAMIKERPORTRAIT & MASTERCLASS

Die Keramiktage werden gefördert durch die Stadt Oldenburg



STADT OLDENBURG^{10.}

Keramikerportrait 2015

Freitag, 31. Juli 2015 | 10 - 17 Uhr | Ort: Werkschule e.V.
Ganztägige Präsentation mit den Künstlern Marc Leuthold (USA) und Martin McWilliam
Kosten: 60,00 EUR (inkl. Mittagsimbiss)
Das Keramikerportrait findet in englischer Sprache mit zusammenfassender Übersetzung statt.

Masterclass 1 mit Marc Leuthold (USA)

Donnerstag, 30. Juli 2015 | 10 - 17 Uhr | Ort: Werkschule e.V.
max. 8 Teilnehmer/innen
Kosten: 100,00 EUR (inkl. Mittagsimbiss)
Die Masterclass mit Marc Leuthold findet in englischer Sprache statt.

Masterclass 2 mit Martin McWilliam

Donnerstag, 30. Juli 2015 | 10 - 17 Uhr | Ort: Werkschule e.V.
max. 8 Teilnehmer/innen
Kosten: 100,00 EUR (inkl. Mittagsimbiss)

Keramikerportrait & Masterclass 2015

Donnerstag, 30. Juli 2015 | 10 - 17 Uhr | ganztägiger Workshop
Freitag, 31. Juli 2015 | 10 - 17 Uhr | ganztägige Präsentation
Kosten: 145,00 EUR (inkl. Mittagsimbiss an beiden Tagen)

Jetzt anmelden!

www.keramiktage.com



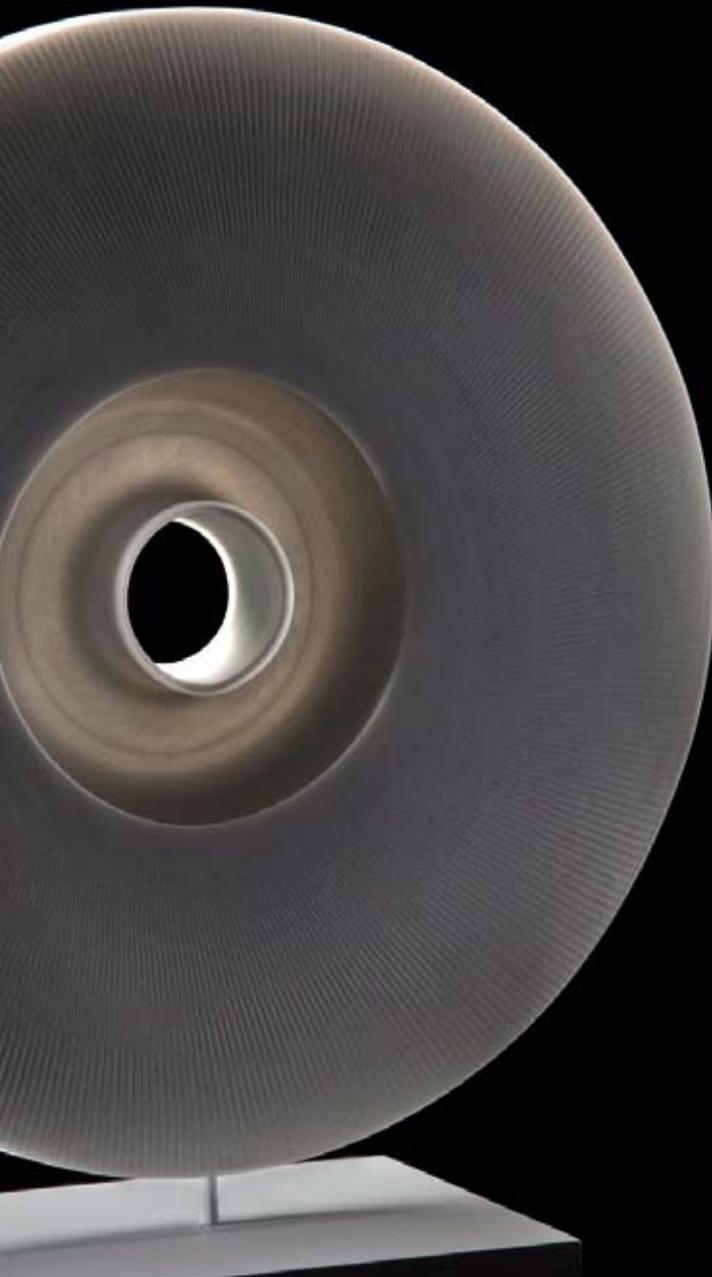
30. und 31. Juli 2015

KERAMIKERPORTRAIT & MASTERCLASS



HOCHHEIDER WEG 169 | 26125 OLDENBURG
TEL 0441-382930 | FAX 0441-382742
WWW.WERKSCHULE.DE | INFO@WERKSCHULE.DE





Marc Leuthold

Der 1962 geborene Marc Leuthold studierte Freie Bildende Kunst mit Schwerpunkt Keramik am renommierten College of William and Mary in Williamsburg, an der er 1985 den Bachelor-Abschluss machte, und an der University of North Carolina in Chapel Hill mit Master-Abschluss 1988. Nach Lehrtätigkeiten an der Princeton University und an der New Yorker Parsons School of Design zwischen 1997 und 2006 unterrichtet er heute als Professor und Leiter des Fachbereichs Keramik an der State University of New York. Marc Leutholds Arbeiten wurden in den USA und international ausgestellt, u. a. in Japan, Korea, Taiwan, Australien, in Irland, Frankreich und Deutschland, und sind dort in privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten. Seit 1999 ist er Mitglied der Académie Internationale de la Céramique in Genf. www.marcleuthold.com

MARC LEUTHOLD

Das Werk des Amerikaners Marc Leuthold, Sohn europäischer Einwanderer, ist weitgespannt, bewegt es sich doch zwischen abstrakter und figürlicher Plastik, zwischen Einzelobjekt und thematisch konzipierten, Material kombinierenden Installationen. Da sind abstrakte, materialbetonte Porzellan-Agglomerationen, die wie dreidimensionale Kritzeleien oder wachsende Schalen- oder Kristall-Bildungen wirken. Thematisch schärfer erscheinen spitzkegelige, von Ringen unterteilte Konus-Formen, Mikrofon- oder Lautsprecher-Trichtern oder Blüten nicht unähnlich, mitunter aus marmoriertem Porzellan — Assoziationsgeneratoren, die keine metaphorische Ähnlichkeit abweisen. Schließlich die Objektgruppe, die den Keramiker am längsten schon beschäftigt: Räder, wirbelförmige Gebilde mit eingeschnittenen, filigranen Lamellenstrukturen, in denen schon mal ein Antlitz vage aufscheint.

Neuerdings entstehen nach Bild- und Fotovorlagen auch kleine, schnell modellierte Figürchen: Insgesamt ein Werk des Transitorischen, zwischen Werden und Sein, zwischen Natur und Kultur, auch zwischen den Welten, ist es doch gleichermaßen beeinflusst von den Kulturen des Mittelmeerraumes, Afrikas und Asiens.



Martin McWilliam

Der Brite Martin McWilliam, 1957 in Kapstadt in Süd-Afrika geboren, kehrte im Alter von 9 Jahren mit seiner Familie nach England zurück. Ein Studium an der Bournemouth Art School beendete der in die Keramik Strebende 1976, die keramische Ausbildung unter Peter Starkey und Peter Cook im Dartington-Pottery-Workshop – die berühmte von Bernard Leach gegründete Lehrwerkstatt – schloss er 1978 ab. Es folgten Wanderjahre durch Europa und Japan, wo er in einem der „Sechs Alten Öfen“, in Tamba, die archaische Brenntechnik der klassischen Holzbrand-Öfen kennenlernte. 1983 gründete er eine eigene Werkstatt in Norddeutschland, seit 1991 lebt und arbeitet er in Sandhatten bei Oldenburg. www.martin-mcwilliam.de

MARTIN MCWILLIAM

Martin McWilliams keramisches Werk ist bestimmt durch zwei gegensätzliche Momente. In einzigartiger Weise aber bringt hier das einander scheinbar Widerstrebende ein Drittes hervor, das keramische Verwurzeltheit und künstlerische Dynamik vereint. Da ist zum einen die fast rückständig zu nennende Arbeitsweise: Der weitgehende Verzicht auf Maschinen in der Werkstatt und das Brennen des nach japanischem Vorbild gebauten Noborigama-Holzbrandofens, in dem die Arbeiten unter tagelangem Feuern einzigartige Färbungen durch Flammenspiel und Aschenflug erhalten. Und da ist zum anderen des Keramikers vorwärtsdrängende Reflexion seines Tuns. Ausgehend von der simplen Frage „Was ist ein Gefäß?“ gelangte Martin McWilliam über Jahre von ‚wirklichen‘ Gefäßen zu Variationsreihen aus gebauten trompe-l'œil-Gefäßen – ästhetisch immer komplexer werdende Bild-Plastiken von Gefäßen. Dabei blieb der Ausnahmekeramiker aber nicht stehen: Die neuesten Bildplatten bearbeitet er nach dem Brand mit Hammer und Meißel, macht die Plastiken nachträglich zu Skulpturen, deren Komposition mit dem Kontrast aus Gebildetem und Abgeschlagenem spielt. So vollzieht sich eine Art Archäologie des Werkes, als künstlerisches Tun und als Vorwegnahme des Gefundenwerdens durch eine zukünftige Zivilisation.

